

DIE LEUTE VOM NEBENTISCH

Von
ANTON

Es gibt nichts Peinlicheres, als wenn Leute hinter einem Geplauder neugier-erweckend unerkannt bleiben möchten, dessen Klang allein alles Wichtige über sie ausplaudert.

*

Nichts wirkt auf den Plebejer beunruhigender, als wenn am Nebentisch ein Lord-Byron-Antlitz Platz nimmt. Er hat die Wahl:

ihm zu zeigen, daß er selber ein Lord Byron ist;
ihm zu beweisen, daß es auch nur einem ordinären Lackel gehört;
oder es um ein Autogramm zu bitten.

Aus der Verwirrung so vieler einander widersprechender Möglichkeiten kommt er zur Entscheidung: beim Ausgang absichtlich an des Unbekannten Arm zu streifen.

*

Traum des Snobs: nach dem Buchstaben des Gesetzes legere zu sein.

*

Die stärkst betonte Vokabel im Plebejermund ist das Konzessivum: Am „aber“, „obwohl“, „während“ „hingegen“ streckt sich wie an einem Reck das Selbstbewußtsein des Schwächlings hoch.

*

Dieser Lümmel behält ruhig seinen Kopf auf dem Hals, obwohl er sieht, daß eine Dame an den Tisch tritt!

*

Neugier ist die gespannte Angst, daß es Wunder geben könnte.

*

Es gibt Stimmen, die man belauschen muß, um sie zu hören, und solche, die einen belauschen, ob man sie nicht überhört. Kaiser, Kurtisanen und Genies haben die eine; Filmstars und Feuilletonisten die andere.

*

Meine Krawatte macht ihn nervös. Nicht, weil sie lässig geknüpft ist, sondern, weil sie trotzdem Schwung hat. Er möchte am liebsten aufspringen, sie mir vom Hals ziehen und sagen: „Behalten Sie Ihre politischen Ansichten gefälligst bei sich!“

*

Der Sessel, auf dem ein Engländer sitzt, ist Großbritannien. Rings umher die See — man sieht die Menschen am andern Ufer nicht.